Costa I.N. 19982

Wien 17/4 893

Mein lieber Herr Rosner!

Verzeihen Sie, daß ich Ihr werthes Schreiben vom 15 d Mts erst heute beantworte, aber die letzten beiden Tage waren bei mir kritische, so daß ich außer Stande war, überhaupt zu schreiben. — Vor Allem danke ich Ihnen herzlichst für Ihre so wohlwollenden Gesinnungen, die Sie mir entgegen bringen, Sie sind wirklich ein seelenguter Mensch, und man kann wahrhaft stolz auf Ihre Freundschaft sein. — Es wird mir wohl nichts anderes übrig bleiben, als Ihrem wohlgemeinten Rathe zu folgen, allerdings geht dieß jetzt nicht so leicht bei mir, denn der Aufsatz zu dem bittlichen(?) Schreiben dürfte mir in meinem jetzigen Zustande viel Schweiß kosten; — was die Mühe(?) betrifft, so hat es bei mir wohl keine Gefahr, ich müßte mir ja doch bei keinem einzigen Buch nur 5 fl aufzutreiben, — sonst habe ich auch keine Quellen, dazu der Zins vor der Thüre, Sie werden begreifen, daß keine andere solchen Zustand(?), den das Kranksein(?) gar nicht fassen kann. — Eben war ich mitten drinn, in der Arbeit an meinem gewissermaßen schon angekündigten (sehr lustigen) Volksstück, da überkam mich dieser hilflose Zustand und nun bin ich schon bald über 4 Wochen an das Bett gefesselt und gänzlich von der Hand arbeitsunfähig; — dazu der Wechsel der Witterung — der einzige Wechsel, der auf mich noch einwirkt. —

Und so liege ich denn ~~ächzen~~ unter Schmerzen(?) und Sorgen

STADT- U. LANDESBIBL.
2

1.

für die nächste Zukunft und habe nichts als Angst, als die guten Ratschläge meiner Doktoren, daß ein Landaufenthalt wohltätig auf mich einwirken wird, — wie ich diesen Landaufenthalt jedoch ermöglichen soll, hiezu gibt er mir keinen Ratschlag.

Vorderhand also danke ich Ihnen herzlichst, ich will dann im Schreiben meiner Angelegenheit den Versuch im Palais Schey schriftlich machen, gebe Gott, daß er guten Erfolg habe, bisher habe ich mein ähnliches Ding noch nicht betreten, die zwingende Notwendigkeit jedoch wird mich an ihn anzuschlagen

Bitten meine Gattin Ihrer hochverehrten Frau Gemahlin wie Ihnen die freundlichsten Grüße, anempfiehlt die ergebensten Handküsse

Kann ich Ihnen zu Diensten, so rechnen Sie auf mich als Ihren stets dankbarsten treu ergebensten

[illegible]

Wien Ober Döbling [illegible] 5

NB. Kommt die Sache in die Öffentlichkeit? — Bitte recht sehr, mich gütigst hierüber zu verständigen, dies würde mich schmerzlich berühren

STADT- U. LANDESBIBL.